



Meer entdecken

56. Internationaler Wettbewerb jugend creativ

Die Faszination durch Wasser, Wind und Meerestiefe inspirierte die Schülerinnen und Schüler bei dem Thema des diesjährigen Malwettbewerbes. Das Thema für die 5.-9.Klassen war: „Was macht unsere Ozeane besonders?“ - und für die 10.-13. Klassen: „Welche Rolle spielen Ozeane in unserem Leben“. Für jedes Kind ist schön: Die Schwerelosigkeit des Körpers im Wasser, das Plätschern und Plantschen ohne Nebenrauschen. Schön ist auch: Die Sonne im Himmel oben und die dunkle Tiefe unten.

Der Malwettbewerb war ausgelobt worden von den Volks- und Raiffeisenbanken und fand einen würdevollen Höhepunkt in der Preisverleihung am 5. Mai im Oskar-Maria-Graf Gymnasium. Der Schulleiter Hr. Dr. Bäuml begrüßte die Gäste herzlich: Herr Hilz Vorstand der VR-Bank, Frau Mutter Marketingleitung, Frau Eschbaumer, ihre Mitarbeiterin und Herrn Niedermair Leiter der Geschäftsstelle Neufahrn, sowie die anwesenden Eltern. Das OMG dankt herzlich im Namen der Preisträger für die vielen Preise, die die Bank mitgebracht hat. Die große künstlerische Leistung der Schülerinnen und Schüler wird anerkannt.

Zu einem Meer ist es von hier aus weit, aber nur eine

Stunde entfernt liegt der Chiemsee, der das bayerische Meer genannt wird. Ähnlich weit weg von einem Meer, wie wir in Bayern, wuchs der Seemann und Schriftsteller Joseph Conrad auf. Er ist 1857 im polnischen, dann russischen Gouvernement Kiew geboren. Sein Vater wurde verhaftet, weil er sich für die polnische Unabhängigkeit einsetzte. Noch nicht volljährig, ging Joseph Conrad nach Marseille, um Seefahrer zu werden. Er verzweifelte als junger Mann an den Lebensumständen. Als Steuermann und Kapitän lernte er die Weltmeere kennen und wurde später Schriftsteller. Ein Zitat von ihm gilt Künstlern und den malenden Kindern unseres Gymnasiums auch:

„Der Künstler wendet sich an jenen Teil unseres Wesens, der nicht von Gelehrsamkeit abhängt, an das in uns, was Gabe, nicht Errungenschaft – und daher von weit beständigerer Dauer ist. Er spricht unser Begeisterungsvermögen und unseren Sinn für die Wunder und Geheimnisse an, die unser Leben umgeben; er appelliert an unser Mitgefühl, an unser Verständnis für Schönheit und Leid und weckt das in jedem vorhandene Gefühl für die Zusammengehörigkeit aller Geschöpfe dieser Welt, die zarte,

doch unbesiegbare Gewissheit einer Gemeinsamkeit, die zahllose einsame Herzen verbindet – in ihren Träumen, in Freud und Leid, in ihren Sehnsüchten, Hoffnungen und Ängsten, die Mensch mit Mensch, die die ganze Menschheit vereinigt.“

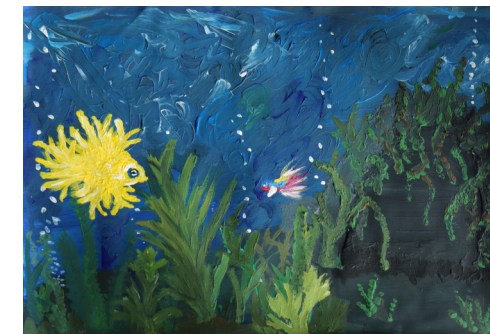
Meere und Ozeane waren oft ein Thema in der bildenden Kunst. Bei Forschungs- und Entdeckungsreisen über die Meere fuhren Maler oft mit. Sie waren die einzigen, die ein Bild machen konnten von anderen Welten und Personen. Die gemalten Bilder waren Kunst und sie waren auch Dokumente.

Durch die Erfindung der Fotografie (1826 und ab Ende der 1830-er Jahre) wurden viele Maler nicht mehr gebraucht. Notgedrungen entstand auch dadurch eine neue Dimension der Wahrnehmung. Der Maler Claude Monet zeigte 1874 ein Bild mit dem

Titel: „Impression – le soleil levant“ (Eindruck - Sonnenaufgang), Le Havre im Frühnebel. Monet betrachtete das Meer mit seinen Lichtreflexionen. Das Bild zeigt eine neue Wahrnehmung, der Bildtitel ist Namensgeber für einen neuen Kunststil: „Impressionismus“. Der Eindruck der Wirklichkeit ist bedeutend wie die Wirklichkeit selbst. Das direkte Erleben, das Atmosphärische, das Licht und die Stimmung bestimmen die Wahrnehmung des Menschen. Es sind Dinge, die nicht greifbar und zu fassen sind und doch eine große Bedeutung haben im Leben des Menschen. Ebenso wenig greifbar und zu fassen, aber von großer Bedeutung heute in der Schule sind drei Dinge. Man kann sie nicht erklären. Sie werden nicht mehr wahrgenommen, weil sie sich in nicht in technische Daten übersetzen lassen oder messbar sind. 1. Gestaltungskraft - Der Mensch kann jederzeit und überall etwas tun, 2. Empfindung – man versteht nicht, warum ein Gefühl nach unten geht und in der nächsten Sekunde wieder nach oben 3. „Was man im Kopf hat, kann einem keiner mehr nehmen“ - viel auswendig lernen. Ist es unruhig und die Ruhe im Inneren fehlt, geht es nicht. Das Leben des Menschen ist unfassbar.

Die handwerkliche Sorgfalt und Ausdauer der Kinder bei der Anfertigung der Bilder, die mit einer eigenen Idee und viel Hingabe angefertigt wurden, ist bewundernswert.

Michael Gattnarzik



Leonard Huthansl Q13

Die Preisträger

6.-7. Klassen: 1. Melissa Cierpka, 2. Aline Farhat, 2. Ziva Kirsch (zweimal 2.), 3. Sophia Günther, 4.-9. Platz (ohne wertende Reihenfolge) Pius Klawunn, Sandra Wiesheu, Nefeli Augostinov, Elias Artschwanger, Julian Wiedenbauer, Chehek Dahiya

8.-9. Klassen: 1. Ukaasch Ukethar, 1. Pitchayada Suwimonteerabuth (zweimal 1.), 2. Rutva Jagtap, 3. Lina Buchhauser, 4.-10. (ohne wertende Reihenfolge) Isabella Saccon, Levin Müller, Lea Jaggy, Minghan Yuan, Elisabeth Pflügler, Jakob Viole, Therasa Kary

10.-11. Klassen: 1. Tristan Mayer, 2. Sophie Demmler, 3. Roxana Benchea, 4.-9. (ohne wertende Reihenfolge): Lisia Fischer, Aurelia Prinzhaus, Natasha Blumenschein, Zeynep Sahin, Anna Schuller, Beyda Üsküplü

12.-13. Klassen: 1. Sethyra Ngov, 1. Sophia Rentz, 1. Valerie Raschke (dreimal 1.) 2. Veronika Mihova, 2. Lara Kuch, 2. Sylvia Michel (dreimal 2.), 4.-7. (ohne wertende Reihenfolge) Marina Schleicher, Leonard Huthansl, Nilsu Elma, Bianca Ricciardi